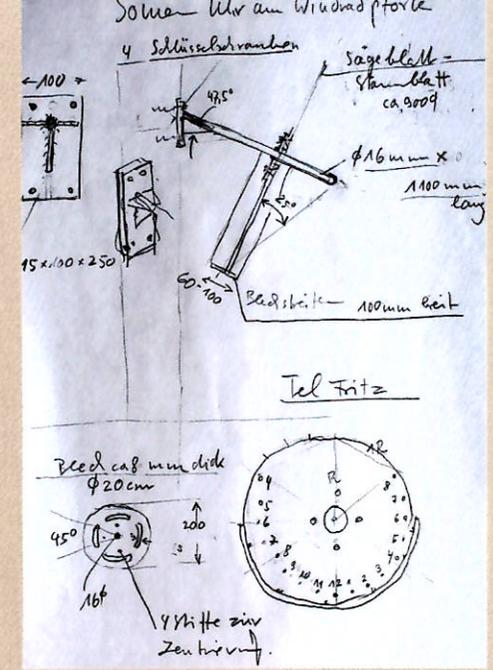


Menschen die Ideologien vordrängen
 Phänomene zur Theorie nicht
 geübt haben
 dazu ideologisch zu denken
 Eine gewisse Fixierung mit Dankens ist
 ein schwereres Problem in der
 v. Wissen schaffl. und Techniken geprägten Zeit
 Ein Fehler der die Kinder die Theorie
 welche Erde dreht sich und die Sonne
 steht still vermittelt bevor die Kinder
 die Tätigkeit Sonne haben, dass
 Himmelskugeln und die Bahnen
 der Fixsterne kennen der
 verbreitet damit eine Ideologie
 ob es wahr oder unwahr ist
 was er sagt ist erst an 2. Stelle
 wichtig. Ich meine dass es für
 Pädagoge (an 1. Stelle stehen
 sollte Wege zu finden

Wahrheit
 die Wirklichkeit lebt und wahr ist
 Wenn die Kinder die Theorie lernen
 ohne eine starken Bezug zur Wirklichkeit
 dann werden sie dies nicht verstehen
 aber wenn man als Kind die Möglichkeit
 hat das Beobachtete und die Theorie mit
 daraus ein gewisse geringe Widerstandsfähigkeit gegen
 Ideologien. - Wie immer Theorie "Himmelstempel"
 ist und mehrere eine Verbindung ist.

Es gab Phase ~~wo~~
 und Bereiche wo man mehr
 aber weniger erfolgreich war
 Das hing nat. auch stark von
 der Person ab -
 Die Arbeit hier erfordert eine gewisse
 innere Aktivität und eine gewisse
 Kreativität.
 Durch die Hebelsche
 Kursteilnahme ca. 15 ergebnisse sind
 immer wieder angenehm
 Die Umsetzung in die praktische



7) die Beobachtung
 Auge im Sinne von Orientierung an
 von Sonne, Mond, Sterne soll
 unser Thema sein. Induktiv
 - Die Bedeutung der Beobachtung
 den dazugehörigen Wissen kann man
 je nach Standpunkt unterschiedlich
 bewerten. m. E.
 - das ist auch eine Pädagogische Frage
 5) Mein Anliegen wäre es, dass in
 den Pädagogischen Semestern
 und der praktische Demonstration
 und Beobachtung genügend Zeit
 widmen.

Dieter-Kaltenbach-Stiftung 
 Grundgedanken des Stifters

- Dazu gehört auch die Handhabung
 was vor auf dem langen Weg
 bis zum heutigen Stand der
 Technik geleistet worden ist. → Bestand

- Auf der anderen Seite - von man sieht
 mit welche Probleme die alten fertig
 geworden sind - dann kann man den
 die heutigen Probleme fehlig
zu werden. → Erwartung sich
 nicht freiwillig untergehen
 von Probleme aufstehen.

- Sicher ein Problem für viele Tage.

Die andere Aktivität hier in Zeit
 haben das gleiche Ziel :
Persönlichkeitsbildung im Sinn
 dass man sich selbst kennt
 dass man die richtige Einstellung
 zu der eigenen Leistungsfähigkeit
 und zu Abhängigkeit von andere



Dieter Kaltenbach
 mit seiner Frau Christine 1977

In dem Bestreben, einen Beitrag zu leisten bei der Bewältigung der Aufgaben und Probleme, mit denen sich der Mensch und insbesondere die Jugend im Zeitalter der ständig fortschreitenden Technisierung auseinandersetzen hat, und im Geiste der Tradition, die in meiner Familie und in der Firma Kaltenbach Maschinenfabrik gepflegt wird, errichte ich (...) unter der Bezeichnung „Dieter-Kaltenbach-Stiftung“ eine Stiftung mit Sitz in Lörrach.

Der ausschließliche und unmittelbare Zweck der Stiftung ist die Persönlichkeitsbildung.

Aus der Satzung, 1965

Organisationsmodell

Rahmenbedingungen
Menschen
Handlungsfelder
Persönlichkeitsbildung
Freiraum
Persönlichkeitsentwicklung



Unser Signet, das von Herrn Volkmar Kötter geschaffen wurde, stellt in bildhafter Weise dar, was im Zentrum geschehen soll; unser Signet ist gleichzeitig das Funktionsschema des Zentrums.

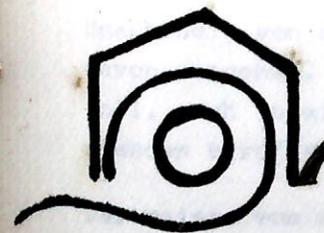
Auf dem Signet kann man ein Haus erkennen. Eine von außen kommende geschwungene Linie bewegt sich innerhalb des Hauses um einen deutlich markierten Mittelpunkt.

Diese Linie steht für das, was ins Zentrum hineingeht, Material, Energie; das Wichtigste sind jedoch die Besucher mit ihren Vorhaben.

Eine kurze geschwungene Linie ist nach außen gerichtet. Sie steht für das, was aus dem Zentrum herausgeht, die fertigen Arbeiten, das Wissen und Können, das man sich hier aneignen kann.

Die Betonung liegt nicht bei dem, was nach außen geht, sie ist eindeutig auf einen zentralen Punkt gerichtet, um den die von außen kommende Linie herumläuft.

Eröffnung Mittelbau 18.11.1978



1 Rahmenbedingungen

Das Dach des Hauses stellt die Grundlagen unseres Handelns dar.

Vorträge und Grundgedanken von Dieter Kaltenbach • Satzung • Gebäude und Liegenschaften • Kapital • Konzepte • Prozesse • Qualitätsmanagement • Wissensmanagement

2 Menschen

Die große geschwungene Linie steht für die Menschen, die sich in die Stiftung einbringen.

Teilnehmende • Klientinnen • Kinder • Jugendliche • Erwachsene • Eltern • Mitarbeitende • Vertragspartnerinnen • Auftraggeber • Kooperationspartner • Vorstände • Stiftungsrätinnen • Nachbarn • Freunde • Spenderinnen • Förderer • Medienvertreterinnen

3 Handlungsfelder

Der Kreisring bildet alle Tätigkeitsfelder der Stiftung ab.

Kindertagesstätten • Hort • Schulkinderbetreuung • Ferienangebote • Schulsozialarbeit • Jugendarbeit • VHS – Gestalten • Werkstätten • Betreutes Jugendwohnen • Tutti Kiesi Rheinfelden • Dorfstübeli Maulburg • Projekte • Quartiersarbeit

4 Persönlichkeitsbildung

Der Mittelpunkt unseres Tuns ist die Persönlichkeitsbildung.
gestalten • werken • spielen • begegnen • erleben • beteiligen • experimentieren • kreieren • aktivieren • ermutigen • beraten • stärken • begleiten • achten • respektieren

5

Freiraum

Der Freiraum umgibt den Kreis im Zentrum.

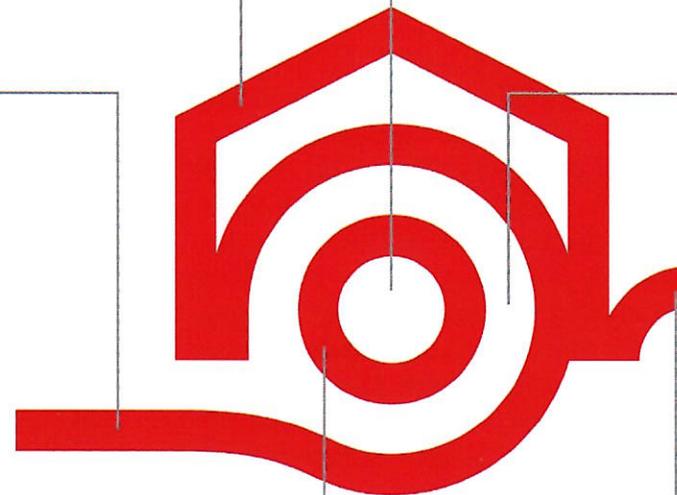
Verantwortung
Partizipation
Engagement

6

Persönlichkeitsentwicklung

Die hinausführende Linie steht für die erfolgten Entwicklungen.

Erfahrungen • Impulse • Wissen • Können • Produkte



Stiftungsphilosophie

In der Dieter-Kaltenbach-Stiftung begegnen sich **Menschen** aller Altersgruppen. Sie haben unterschiedliche Aufgaben und Interessen und nehmen unterschiedliche Funktionen wahr. Alle Menschen, die die „Räume“ der Dieter-Kaltenbach-Stiftung nutzen, begegnen sich mit Freundlichkeit und Wertschätzung.

Um das Miteinander zu gestalten und zu organisieren, bedarf es verschiedener **Rahmenbedingungen**. Der Stifter Dieter Kaltenbach hat die Stiftungsziele und viele seiner Gedanken in Reden niedergeschrieben, so dass sie uns auch heute noch zur Verfügung stehen und als Leitlinie des Handelns in der Stiftung herangezogen werden können.

Die Dieter-Kaltenbach-Stiftung ist in regionale Netzwerke im Landkreis Lörrach eingebunden. Sie ist der freiheitlich-demokratischen Grundordnung verpflichtet. Sie schließt Verträge mit städtischen Partnern, mit dem Kreis Lörrach und anderen Partnern aus der Region. Um die unterschiedlichen Aufgaben auf hohem fachlichen Niveau zu erfüllen, ist sie der ständigen Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden verpflichtet. Sie organisiert die notwendigen Prozesse und unterhält ein angemessenes Qualitätsmanagement-System. Sie sorgt für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden und aller Menschen innerhalb der Dieter-Kaltenbach-Stiftung.

Um das Stiftungsziel der Persönlichkeitsbildung zu erreichen, entwickelten sich in über 50 Jahren ihres Bestehens eine Vielzahl an Aktivitäten, die als **Handlungsfelder** dargestellt werden, wie die Kita ideenReich in Grenzach-Whylen, die Kita Am Bächle und der Schülerhort in Lörrach-Stetten, das Tutti Kiesi in Rheinfeldern, die Schulsozialarbeit und die Schulkindbetreuung in der Region, das Dorfstübli in Maulburg, die Jugendarbeit in Lörrach, Fit für Schule, die langjährige Zusammenarbeit mit der VHS Lörrach und das Betreute Jugendwohnen in der Region.



Das zentrale Anliegen, der Kern aller Handlungsfelder, ist die **Persönlichkeitsbildung**. Dabei ist der Methodenkoffer groß und muss ständig den Anforderungen, Bedürfnissen und Notwendigkeiten angepasst und verfeinert werden. Künstlerisch-/handwerkliche und spielerische Prozesse sowie die Auseinandersetzung mit anderen Menschen, Natur, Technik und Kultur sind zentrale Inhalte der Persönlichkeitsbildung.

Begegnungen jeglicher Art und alle kreativen und künstlerischen Prozesse bedürfen eines **Freiraums**. Freiraum und Freiheit ermöglichen ein partizipatives Miteinander, Engagement und Eigeninitiative der Teilnehmenden sowie Begeisterung der Mitarbeitenden für ihre Arbeit und Aufgabe. Kunst – dies schließt auch die soziale Kunst mit ein – ist ohne Freiraum undenkbar.

Das Ergebnis des Wirkens der Dieter-Kaltenbach-Stiftung ist die **Persönlichkeitsentwicklung** der Menschen. Sie nehmen Wissen, Können und Erlebnisse mit, die ihren Bezug zu sich selbst und zur Welt verändern und bereichern. Es sind Erlebnisse mit Widerstand und mit Frustration, mit Freude am kreativen Prozess, Dankbarkeit über Begegnungen und Anregungen und die Freude am Gelingen.

Viele Entwicklungen erfolgen im Verborgenen und zeigen sich ggf. erst zu einer späteren Zeit. Das Ergebnis der Persönlichkeitsentwicklung lässt sich schwer messen.

Die positiven Rückmeldungen und der durch langjährige nachhaltige Arbeit entstandene gute Ruf bestärken uns, diesen Weg mit Freude, Kreativität und Kraft weiterzugehen.



1 Rahmenbedingungen

Vorträge von Dieter Kaltenbach
Grundgedanken
Satzung
Gebäude und Liegenschaften
Kapital
Konzepte
Prozesse
Qualitätsmanagement
Wissensmanagement

Die Art und Weise der aktuellen Diskussion um die Umweltbelastung zeigt, wie wenig konkrete Ansatzpunkte zu einer Kultivierung unseres Verhältnisses zu nichtmenschlichen Wesen, wie Pflanze, Tier und Landschaft, mit denen wir doch schicksalhaft verbunden sind, derzeit tatsächlich vorhanden sind. Die Erhaltung und Weiterentwicklung bestimmter kultureller Fähigkeiten sehe ich als einen gangbaren Weg zur Bewältigung vieler Herausforderungen unserer Zeit.

Konzeption, März 1986

Die Bedrohung unseres Lebensraumes, die heute (1986) in der Presse vielfach Schlagzeilen macht, ist vor Jahren nur von ganz wenigen Menschen bemerkt worden. Das kann als Hinweis verstanden werden, wie undifferenziert und schwach unser Gefühl und Bewusstsein für unsere Umwelt ist. Das sind möglicherweise Folgen einer langen einseitigen Entwicklung unserer Kultur und damit unseres Empfindens und unseres Denkens.

Konzeption, März 1986





So langsam werden wir jedoch immer stärker darauf hingewiesen, dass wir in einer Umwelt leben, die wir nicht gemacht haben. Wir müssen lernen, dass wir Luft und Wasser und freie Natur und Raum nicht machen können. Wir können sie im besten Falle erhalten.

Einweihung Spiel- und Werkplatz, 3.11.1973



Ich glaube, wir sind erst am Anfang derartiger Erkenntnisse und wir werden es wohl noch erfahren, dass es neben der Umweltverschmutzung auch eine Inweltverschmutzung gibt, d.h. dass es auch im Innern des Menschen Bereiche gibt, die nicht machbar sind, so wenig, wie wir die Luft, das Wasser und den Raum, den wir zum Leben brauchen, machen können. Man könnte hieraus ableiten, dass wir uns in Zukunft in ganz umfassender Weise und intensiv um das bemühen müssen, was uns im Leben trägt und was uns geschenkt wird.

Einweihung Spiel- und Werkplatz, 3.11.1973

Ich möchte behaupten, dass wir unsere Probleme mit der Umwelt erst dann erfolgreich in Angriff nehmen können, wenn wir ein neues Verhältnis zu unserer Umwelt entwickeln, d.h. wenn wir sie nicht nur ausnutzen, sondern auch achten wollen.

Einweihung Spiel- und Werkplatz, 3.11.1973

1 Rahmenbedingungen

Die Skepsis gegenüber Wissenschaft und Technik ist heute (1982) weit verbreitet und geradezu in Mode. Diese Skepsis ist aber sicher die schlechteste Voraussetzung, um möglicherweise notwendige Kurskorrekturen durchzuführen. Der praktische Umgang mit handwerklichen Techniken und die intensive Naturbeobachtung kann hier zur Orientierung Wesentliches beitragen. Der sorgfältige Umgang mit Tieren und Pflanzen kann entsprechend zu einer Orientierung über unser schicksalhaft vorgegebenes Verhältnis zur Welt, aber nicht nur zur Umwelt beitragen.

Zielsetzung, 4.11.1982

Dass eine Sache Spaß machen muss, ist für Kinder eine Notwendigkeit, aber auch der Spaß braucht sozusagen eine gewisse Existenzgrundlage, ohne die er verdorrt wie eine Pflanze, wenn sie kein Wasser bekommt.

Über die Wahrnehmung von Notwendigkeiten, 9.2.1996

Die reine Zahl der Kinder, die von uns betreut werden, ist für den Erfolg unserer Arbeit von geringerer Bedeutung, als die Qualität, die innerhalb der verschiedenen Aktivitäten erreicht wird.

Weiterentwicklung, August 1987

Es ist unser Ziel an Stellen, die wir für besonders wichtig halten, positive Beiträge zur Bewältigung der in der Gesellschaft anstehenden Aufgaben und Probleme zu leisten.

Über die Wahrnehmung von Notwendigkeiten, 9.2.1996

Die Art und Weise, wie wir die Freizeit nutzen, ist neben der Entwicklung von Wissenschaft und Technik für die Zukunft unseres Landes möglicherweise von entscheidender Bedeutung.

Einweihung Nordbau, 28.6.1986

Hand Luft + Wind, klingt vielleicht etwas ein Paß (1)
Fisch im Bach Windrad Paß 25. April 89
= sens. Velt. → völlig umgeben - sprache = Wind, Wetter = Wasser &
Paß Ziel ist: Erplügen ~~die~~; nicht nach Vorrichtung
arbeiten
Erleben von Luft + Wind
Technische Ideen entwickeln
sich korrigieren kann von den Erfahrungen
an dem un-mittelbaren Erleben von
Material + Form Anregung aufnahme
Abstand nehmen von Wind bilden
sich nicht verkümmern, Angewandtheit meiden
ausdauer üben
Spielerische Gelöstheit anstreben
Liebe z. Sache entwickeln
Schmerz + Freude beim Spiel = Spielen lernen
Spielregeln: Von der Luft (Wind) bewegt, Spielzeug.
nicht Copie von Techn. Apparaten
die andere Freude haben.
Freizeitalter im Besid. v. Techn. n. Schül.
+ Material gerecht für alle
- auch für's Auge, - welches Auge?
- kein Mini-Kri. [Schutz d. Auge]
- keine Rezepte. (Nach Natur)
- mögl. ohne Imm-Masstab.



Es ist mir wichtig, dass in der Stiftung nicht Ideologien das Wort geredet wird, sondern dass man sich vielmehr an der Wirklichkeit orientiert.

Über die Wahrnehmung von Notwendigkeiten, 9.2.1996

Eine Hilfe zur Orientierung stellt immer eine bewusste Beeinflussung dar. Eine kulturelle Kontinuität ist aber offensichtlich ohne eine solche Beeinflussung auf die Dauer gar nicht möglich. Das bedeutet auf der anderen Seite für die Leiter solcher Institutionen, dass sie sich alle nur erdenkliche Mühe geben müssen, ideologische Fixierungen soweit wie möglich zu vermeiden. Dies gilt meines Erachtens insbesondere für das Verhältnis zur Wissenschaft und Technik.

Zielsetzung, 4.11.1982



Eine wichtige Anforderung sehe ich in der Auswahl der Inhalte, die wir unseren Teilnehmern vermitteln. Dazu gehört eine entsprechende fachliche Qualifikation einschließlich Gefühl für Material und Form. Ein sehr wichtiger Punkt ist in diesem Zusammenhang der sorgsame Umgang mit der Einrichtung, dem Werkzeug und dem Material.

Eine weitere Voraussetzung für den Erfolg ist der wohlwollende menschliche Umgang, eine von Wohlwollen geprägte Atmosphäre.

Jahrestreffen, 20.1.1989

Für die Stiftung als Ganzes ist es wichtig, dass eine positive Stimmung vorherrscht und dass die Umstände, unter denen man arbeitet, günstig sind.

Jahrestreffen, 20.01.1989

2 Menschen

Teilnehmende
Klientinnen
Kinder
Jugendliche
Erwachsene
Eltern
Mitarbeitende
Vertragspartnerinnen
Auftraggeber
Kooperationspartner
Vorstände
Stiftungsrätinnen
Nachbarn
Freunde
Spenderinnen
Förderer
Medienvertreterinnen



Da in der Stiftung Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis ins Rentenalter mitwirken, ist hier auch eine intensive Begegnung von Jung und Alt möglich. Für den Erfolg dieser Institution ist es jedoch entscheidend, dass zunächst die Erwachsenen dieses handwerkliche Tun so ernst nehmen wie früher das Arbeiten und Lehren in Haus, Hof und Werkstatt.

Referat, 19.5.1979

Vielen Menschen, die sich bewusst um die Gestaltung ihrer Freizeit bemühen, geht es indessen heute weniger darum, möglichst viele Dinge von möglichst hoher Qualität zu erleben, als vielmehr um einen Ausgleich, um eine Ergänzung zu dem, was ihnen in der übrigen Zeit obliegt und möglich ist, in der Schule, im Beruf und zu Hause.

Einweihung Nordbau, 28.6.1986



Für die in der Stiftung verantwortlichen Vorstände und Stiftungsräte und für die Mitarbeiter ist ausschlaggebend, dass hier ein lohnendes Ziel und konkrete Ansatzpunkte für eine Verwirklichung bestehen, bei denen es sich lohnt, dass man sich einsetzt und die damit verbundenen Risiken und Mühen auf sich nimmt.

Einweihung Nordbau, 28.6.1986

Bei meiner beruflichen Arbeit als Unternehmer und als Entwerfer und Gestalter von Maschinen hat sich immer wieder gezeigt, dass es nicht nur auf gute Ideen, Sachkenntnis und genaue Berechnungen ankommt, sondern in hohem Maß auch auf die innere Einstellung und Motivation der verantwortlichen Personen.

Über die Wahrnehmung von Notwendigkeiten, 9.2.1996

Die in der Stiftung beruflich tätigen Menschen sollten sich nicht als Betreuer verstehen. Wir bemühen uns, die Menschen, Kinder und Erwachsene so anzusprechen, dass sie ihr ganzes menschliches Vermögen einbringen können.

Einweihung Nordbau, 28.6.1986

Die Beiträge der Teilnehmer ernst zu nehmen, zu fördern und soweit es angebracht ist, auch zu fordern, ist ein wesentlicher Teil der Aufgabe und Arbeit der Mitarbeiter und Kursleiter.

Jahrestreffen, 11.2.1992

2 Menschen

Eine in der Stiftung alltägliche Arbeit ist die Herstellung von Sauberkeit und Ordnung. Ohne Zweifel handelt es sich dabei um Notwendigkeiten. Wer in der Lage ist, solche Notwendigkeit wahrzunehmen, fühlt sich gedrängt, ein am Boden liegendes Papier aufzuheben, unordentlich abgestellte Dinge gerade zu rücken, über eine bessere Organisation nachzudenken und Anstöße zu deren Verwirklichung zu geben.

Wenn solche Wahrnehmung nicht vorhanden ist, dann können solche Arbeiten gleichwohl im Sinne der Erfüllung einer Pflicht ausgeübt werden. Dabei fehlt dann aber so etwas wie ein Vitamin, mit der Folge, dass das Ergebnis nicht voll befriedigt, d.h. dass das Wohlbefinden der Menschen, die in den Räumen spielen oder arbeiten, nicht optimal ist.

Über die Wahrnehmung von Notwendigkeiten, 9.2.1996



Das Betrachte der Dinge⁽¹¹⁾
 ist die allein Aktivität die
 hier stattfindet von großer
 Bedeutung. Wenn mich jemand
 fragen würde ab-^{er} für das Mal
 in der Freizeit wichtig ist
 das man ^{lernt} mit dem Pinsel
 und den Farben umzugehen
 kann oder ab-^{er} wichtig ist,
 dass man das Schöne lernt

- dann würde ich sagen, -
 "Ich möchte mich nicht in
 " festlegen, jedes ist zu
 seiner Zeit das Wichtigste
 und es ist gut wenn man
 auch bereit ist das eine und das
 andere einmal ganz zu vergessen.

das heißt - wenn man Zeit⁽¹²⁾
Zeit weil mir Betrachter ist und
 dann wieder einmal mir
 gestalten. Einmal hat ein
 Für den kreativen Vorgang -
 ist diese Parallelität von
 unterschiedlichen Bedeutungen

- Ich habe mir einige Dinge
 überlegt mit denen ^{das}
 Betrachte der Element ⁱⁿ ^{Bestehen}
 werden könnte. Ich ^{hoffe}
 einige ^{von} ^{den} ⁱⁿ ^{früheren}
in früheren

Die persönlichen Beziehungen zwischen den Menschen stehen im Mittelpunkt des Ganzen. Alles andere kann man als Apparat, als Mittel zum Zweck, ansehen. Ich meine jedoch, dass man den „Apparat“, d.h. die Gebäude, das Freigelände mit den Gärten, die Ordnung, die Sauberkeit, die ästhetische Anordnung der Dinge, die Pflege der Einrichtung nicht nur von ihrem sachlichen Nutzen her beurteilen sollte. Wir sind bestrebt, auch in diesem Bereich einen Stil durchzuhalten, der der Zielsetzung der Stiftung entspricht.

Wir halten es für wichtig, dass alle Mitarbeiter mindestens einmal im Jahr zusammenkommen, dass man sich sieht, dass man sich kennen lernt und etwas erfährt von den Erfolgen und Sorgen in den verschiedenen Bereichen. Es ist mir wichtig, dass alle Menschen, die in der Stiftung mitarbeiten, ein Bewusstsein haben für die gegenseitige Abhängigkeit und für die Herausforderung, die sich aus dem ergibt, was die Stiftung als ein Ganzes darstellt, und aus dem, was es in Zukunft noch werden könnte.

Jahrestreffen, 11.2.1992



3 Handlungsfelder

Kindertagesstätten
Hort
Schulkinderbetreuung
Ferienangebote
Schulsozialarbeit
Jugendarbeit
VHS – Gestalten
Werkstätten
Betreutes Jugendwohnen
Tutti Kiesi Rheinfelden
Dorfstübli Maulburg
Projekte
Quartiersarbeit

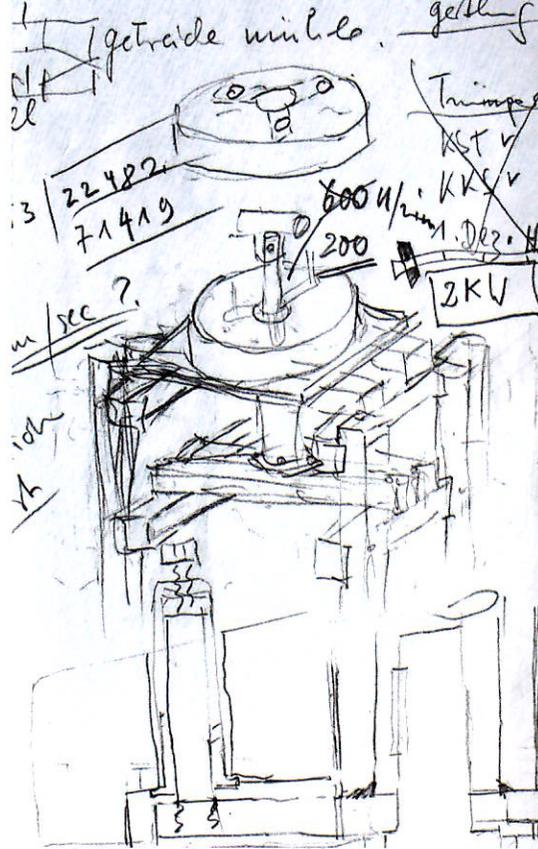


Ich vertrete die Auffassung, dass es entscheidend wichtig ist, wie man die Situation der heutigen Jugend beurteilt. Es kommt vor allem darauf an, geeignete Übungsfelder fürs Leben zu organisieren. Dass es dabei um die Bewältigung der Spannung zwischen Natur und Technik geht, darüber dürfte kein Zweifel bestehen.

Referat, 19.5.1979

Für die Kinder ist es wichtig, dass sie mit ihren Händen Dinge schaffen können, die für die menschliche Existenz nützlich und notwendig sind. Hierzu nur einige Stichworte: Feuer machen, bewohnbare Hütten bauen, brauchbare Gefäße herstellen, Gemüse anpflanzen und daraus Mahlzeiten bereiten.

Eröffnung Mittelbau, 18.11.1978



Die Jugendarbeit ist in verschiedener Hinsicht von Bedeutung. Der Übergang von der Schule in den Beruf ist für viele Jugendliche heute ein Problem.

Die Erfahrungen, die sie in der Stiftung machen, können da eine große Hilfe sein.

Eröffnung Mittelbau, 18.11.1978

Für viele Kinder ist die Stiftung eine wichtige Ergänzung zur Schule, weil hier andere Begabungen und Anliegen eine Förderung erfahren können.

Wichtig erscheint mir auch, dass es keinen Wettbewerb im Sinne der Schule und der Wirtschaft gibt. Die Leistung wird hier nur mit dem Maßstab des eigenen Vorhabens gemessen.

Eröffnung Mittelbau, 18.11.1978

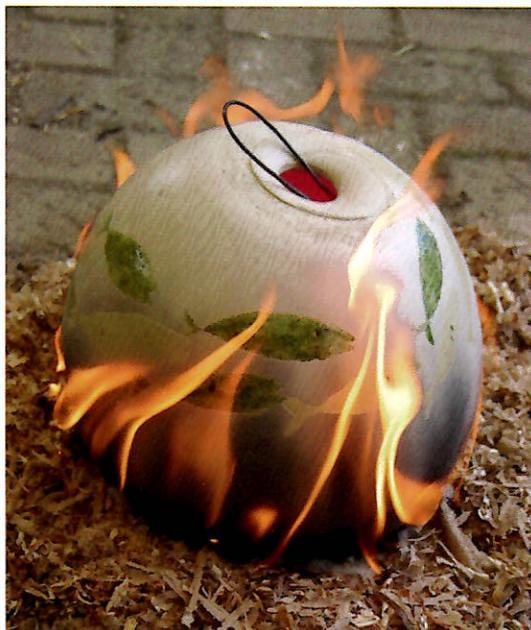


Es ist das Anliegen der Stiftung, die in der Freizeit liegenden Chancen zu ergreifen. Es ist jedoch nicht selbstverständlich und es liegt auch nicht unbedingt im Trend der Zeit, dass die Menschen diese Chancen auch ergreifen.

Was uns miteinander verbindet, ist die Überzeugung, dass man seine Freizeit selbständig und aktiv gestalten sollte.

Was uns weiterhin verbindet, ist, dass wir diese Chance nicht nur für uns allein oder in einem exklusiven Kreis verwirklichen wollen, unsere Absicht ist es, jedem, der Interesse hat, zu helfen, diese Chance zu ergreifen.

Jahrestreffen, 20.1.1989



4 Persönlichkeitsbildung

gestalten
werken
spielen
begegnen
erleben
beteiligen
experimentieren
kreieren
aktivieren
ermutigen
beraten
stärken
begleiten
achten
respektieren



Ich erinnere mich, dass ich als etwa Zehnjähriger ein starkes Bedürfnis hatte, etwas zu schaffen; oft wusste ich jedoch nicht, was ich anfangen sollte.

Ich erinnere mich, dass es nicht irgendetwas sein sollte, sondern etwas Wichtiges, etwas Notwendiges, in das ich meine ganze Kraft einbringen konnte.

Über die Wahrnehmung von Notwendigkeiten, 9. 2. 1996

Im Vordergrund steht das Ziel, dass das Kind bei seinen Tätigkeiten etwas erlebt und nicht, dass es nachweisbar etwas gelernt hat.

Rede, Mai 1977

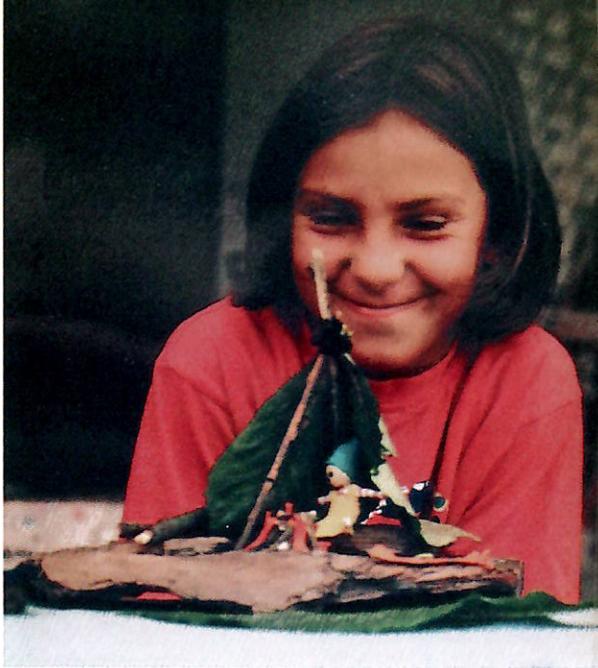
Es gibt eine gewisse Qualität beim Wissen und Können, die man nur durch intensive Erlebnisse und nicht durch übliches Lernen erreichen kann.

In der Praxis des Lebens ist diese Qualität oftmals von entscheidender Bedeutung.

Referat, 19. 5. 1979

Wenn man Kreativität als ein zentrales Lebensprinzip ansieht, dann geht es da um Erneuerungen, die für die Erhaltung der Ernsthaftigkeit des Lebens unverzichtbar sind.

Jahrestreffen, 11. 2. 1992



Ein Ziel der Stiftung ist es, Kreativität zu fördern. Die Wahrnehmung von Notwendigkeiten ist ein solcher kreativer Vorgang.

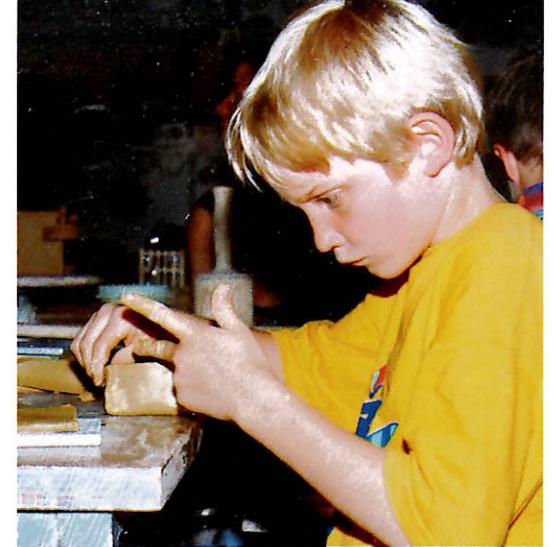
Über die Wahrnehmung von Notwendigkeiten, 9.2.1996

Wenn man kreative Vorgänge genauer betrachtet, kann man feststellen, dass auch für die Bewältigung des Alltages und insbesondere für menschliche Beziehungen Kreativität erforderlich ist und dass im Grunde jeder Mensch die Fähigkeit besitzt, Kreativität zu entwickeln.

Für die Ausbildung der Persönlichkeit und für die Fortentwicklung der Gesellschaft ist sie lebensnotwendig.

So gesehen, gehören die Förderung wie auch die Behinderung von Kreativität sozusagen zum sozialen Schicksal des einzelnen Menschen der Gesellschaft, sowie auch ganzer Kulturen.

Entwicklung und Konzeption, 23.1.1990



4 Persönlichkeitsbildung

Das Thema Spielen und Feste feiern ist für die gesamte Anlage von besonderer Bedeutung.

Der entscheidende Gesichtspunkt für die Kinder- und Jugendarbeit ist das Erreichen eines höheren Niveaus in menschlicher, handwerklicher und gestalterischer Hinsicht.

Weiterentwicklung, August 1987

Die Aktivitäten in der Stiftung sollen so gestaltet werden, dass sie der Ernsthaftigkeit des Lebens entsprechen.

Jahrestreffen, 11.2.1992

Es kommt in der Stiftung weniger darauf an, dass wir großartige Ideen haben, als darauf, dass echte Erlebnisse elementarer Art stattfinden.

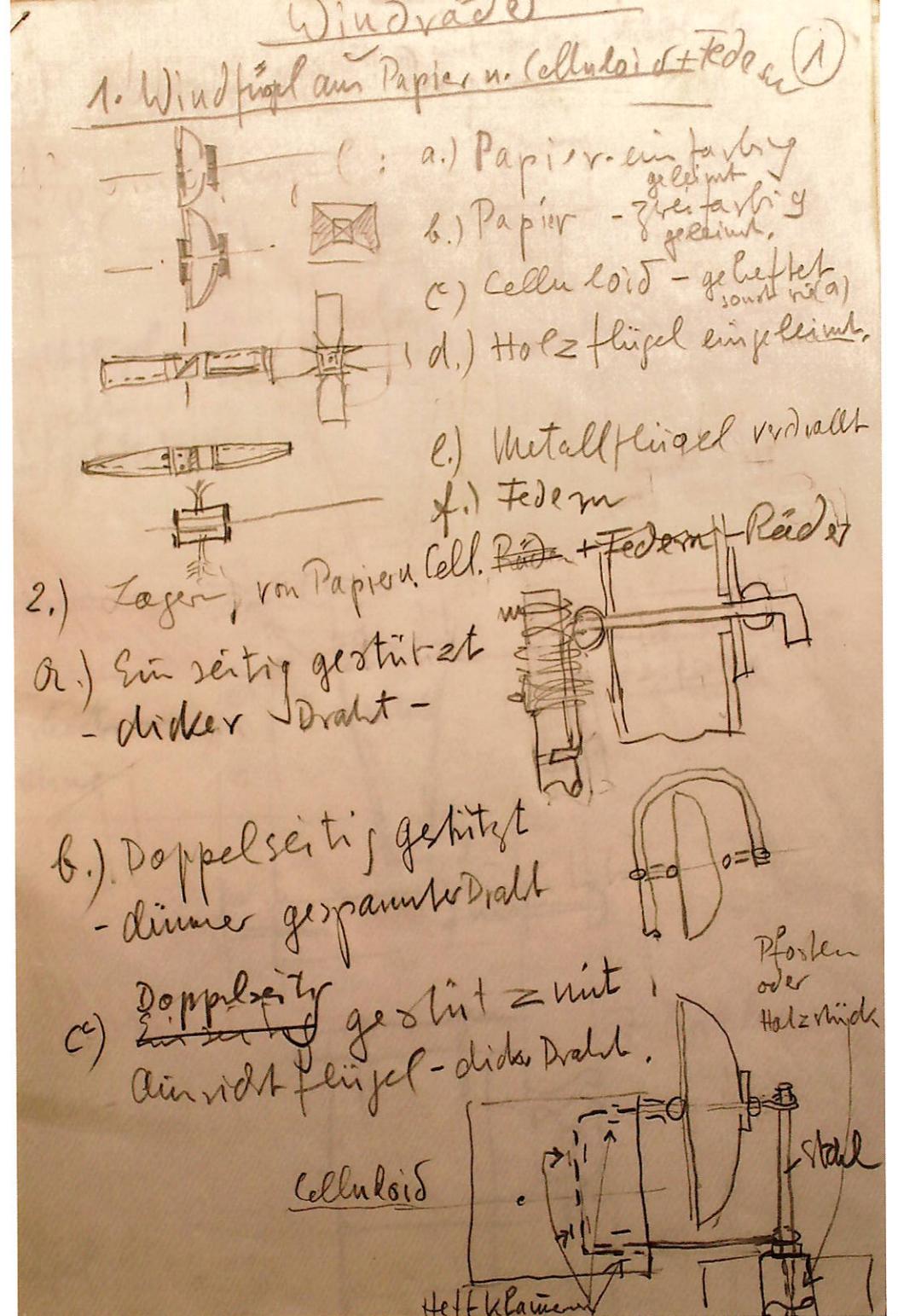
Einweihung Spiel- und Werkplatz, 3.11.1973

Das Organisieren von Abenteuern entspricht meines Erachtens nicht dem Lebensernst der Kinder.

Über die Wahrnehmung von Notwendigkeiten, 9.2.1996

Wenn man Kinder zur Arbeit anleitet, stellt sich die Frage, in wieweit die Motivation durch Belohnung oder Lob in diesem Sinne zu guten Ergebnissen führen kann. Zu bedenken wäre da, dass es die Annahme der Pflicht, die Versöhnung mit der Pflicht ist, die dazu führt, dass die Arbeit etwas von der Leichtigkeit des Spieles annimmt.

Jahrestreffen, 11.2.1992





Wenn man bei der Arbeit das Spielerische oder gar das Verspielte an den Anfang setzt, besteht die Gefahr, dass man den Weg, der zu dieser Leichtigkeit führt, verfehlt.

Jahrestreffen, 11.2.1992

Es stellt sich die Frage, was hindert eigentlich den Menschen daran, „zu sich selber zu kommen?“ Wir haben doch in den letzten 150 Jahren erfolgreich gearbeitet und so viel dazugelernt, das Leben hat so viel an Annehmlichkeiten und an Sicherheit gewonnen. Woran mag es liegen, dass wir mit diesem Fortschritt nicht ganz glücklich geworden sind?

Eine Antwort, glaube ich, könnte etwa so lauten. Wir haben uns zu ausschließlich auf das, was durch den Menschen machbar ist, konzentriert und den Dingen zu wenig Beachtung geschenkt, die wir nie und nimmer machen können. Wir haben viele Dinge, von denen wir mit unserer ganzen Existenz abhängen, leider sehr vernachlässigt.

Im Hinblick auf die Kinder und Jugend glaube ich, wir sollten unserer Jugend einen gewissen geschützten Raum freihalten, in dem sie sich bewegen kann, ohne zu viele Pflichten, ohne unnötige rationale Perfektion, ohne zu viel Zweck.

Es müsste ein Raum sein, der möglichst anregend ist, damit die jungen Leute elementare Erlebnisse haben können, mit Erde, Wasser, Luft und Feuer, oder allgemein gesagt, mit den elementaren Dingen des Lebens, mit Materialien, mit Werkzeugen, mit sich selber und mit Menschen.

Wenn derartige elementare Erlebnisse stattfinden, dann dürfen wir hoffen, dass diese jungen Leute ein Maß für ihr Wollen und Nichtwollen finden, wenn sie dereinst als Erwachsene in die Verantwortung kommen.

Einweihung Spiel- und Werkplatz, 3.11.1973



4 Persönlichkeitsbildung

Wenn man von der Notwendigkeit entsprechender Erlebnisse und Kenntnisse für die Kinder ausgeht, dann sind die Wahrnehmung von senkrecht und waagrecht, die Beobachtung der Sonnenbahn im Tageslauf und im Lauf des Jahres, die Ableitung der Himmelsrichtungen aus der Bahn der Sonne und der Sterne wichtige Inhalte.

Über die Wahrnehmung von Notwendigkeiten, 9. 2. 1996

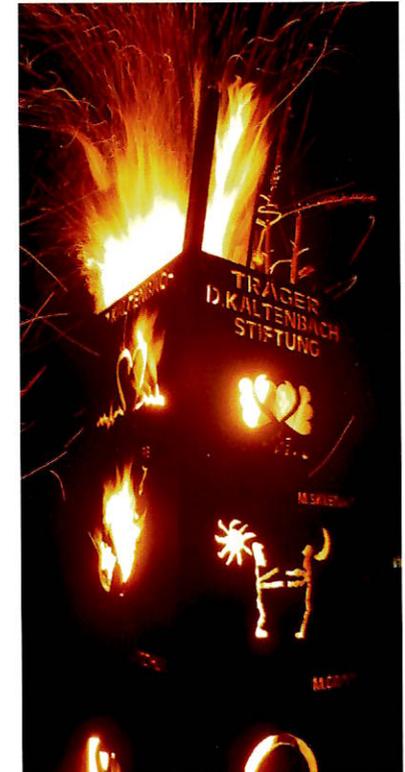
Das Feuermachen im Freien war, wie der Hüttenbau, von Anfang an ein Thema der Stiftung. Dafür wurde Brennmaterial gebraucht, das die Kinder von Geschäften in Form von Obstkisten aus Holz und Pappkartons beibrachten. Zusammen mit grünen Ästen, die beim Schnitt unserer Obstbäume angefallen waren, wurden damit riesige rauchende Feuer entfacht.

Als Einzelveranstaltung war das wohl gerechtfertigt, nicht jedoch als wöchentlich wiederkehrendes Happening. Der Notwendigkeit folgend haben wir dann einen Holzschopf gebaut. Der Baumschnitt wurde von den Kindern zerkleinert, im Schopf getrocknet und in geeigneten Portionen entnommen.

Man kann wohl sagen, dass diese Gestalt des Feuers im Freien der Notwendigkeit der Stiftung entsprach.

Dass die Entwicklung so gelaufen ist, ohne dass gegen unsere Feuer Einspruch erhoben wurde, ist meines Erachtens nicht selbstverständlich. Ich hoffe, dass dies auch in Zukunft weiterhin der Fall sein wird.

Über die Wahrnehmung von Notwendigkeiten, 9. 2. 1996





Die Zubereitung von Speisen am offenen Feuer kann in der Stiftung ebenfalls als Notwendigkeit gesehen werden. Das Backen von Brot erfolgt in der Stiftung nach wie vor in der Weise, dass Teig an einen Stock geklebt und ins Feuer gehalten wird. Dabei fällt der Teig oft ins Feuer, ein Teil des Teiges verkohlt und ein anderer wird nicht durchgebacken. Das Backen von Brot am Stock macht den Kindern trotz dieser Mängel Spaß.

Auf die Frage, ob diese Technik einer Notwendigkeit entspricht, würde ich heute folgende Antwort geben: Wenn man den würdigen Umgang mit Brot als eine Notwendigkeit wahrnimmt, dann kann man diese Technik nicht als befriedigend empfinden und man sollte nach einer besseren Ausschau halten.

Über die Wahrnehmung von Notwendigkeiten, 9. 2. 1996



Wichtige Gesichtspunkte für die Kinder- und Jugendarbeit sind:

- Heranführen an Gebiete, die die eigenständige Aktivität fördern
- Konzentration und Ausdauer üben
- Arbeit einüben
- Anforderungen bezüglich positiver Beiträge für die Gemeinschaft stellen und durchsetzen
- Förderung der kreativen Leistung von Einzelnen und von Gruppen
- Abwehr von schablonenhafter Praxis.

Richtlinien, Januar 1989

Mitunter wird aber auch nur vorgemacht und nachgemacht; im Sinne einer Kreativität entsteht dann nur wenig.

Konzeption, März 1986

4 Persönlichkeitsbildung

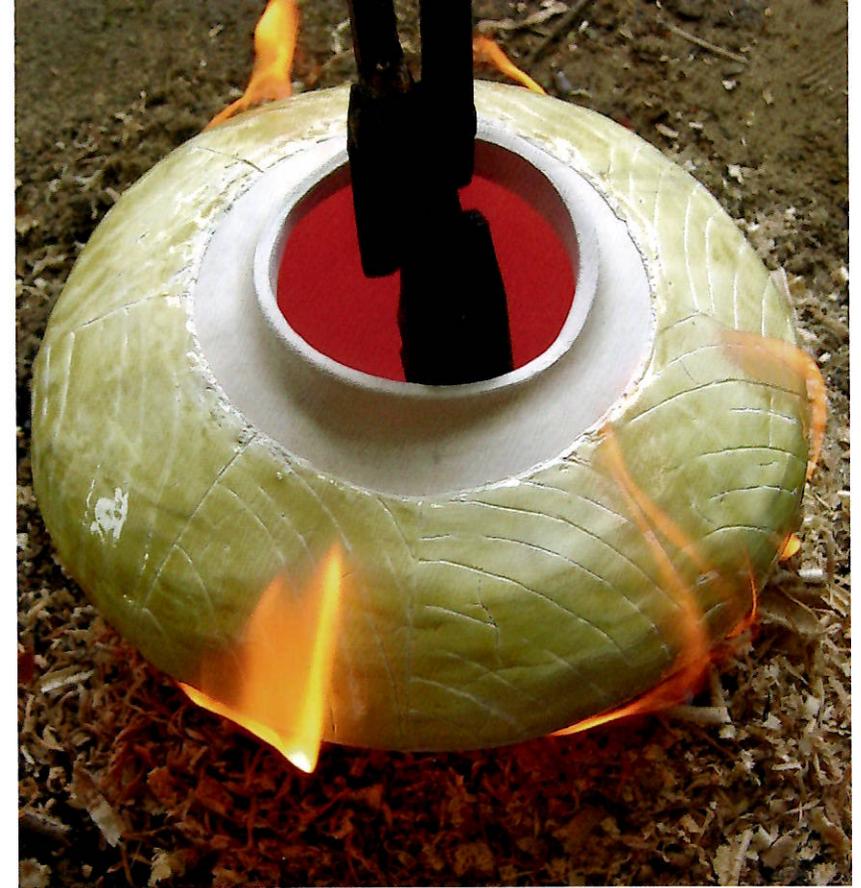


Die Stiftung ist bemüht, ihre Aktivitäten so zu gestalten, dass die Teilnehmer ihre kreativen Fähigkeiten kennenlernen können und dadurch eine Bereicherung erfahren.

Entwicklung und Konzeption, 23.10.1990

Für die Stiftung ist es von großer Bedeutung, dass das Angebot der Situation entspricht, in der sich unsere Besucher und unsere Gesellschaft befinden.

Einweihung Nordbau, 28.6.1986



Die Pflege des „Anschauens“ dessen, was man selbst gemacht hat und was andere gemacht haben, sollte bei jeder handwerklichen Aktivität ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit sein.

Weiterentwicklung, August 1987

Die Fähigkeit zum Betrachten von z.B. natürlichen Dingen, wie Pflanzen, Wetter und Kunstwerken, ist für die Lebensgestaltung und Lebensbewältigung meines Erachtens von großer Bedeutung.

Weiterentwicklung, August 1987



Die Wahrnehmung dessen, was im eigenen Werk und in den Werken der anderen Teilnehmer zum Ausdruck kommt, kann auch zu einem Gespräch mit sich selbst, zu einem besseren Verständnis von sich selbst und von anderen Teilnehmern führen.

Über die Wahrnehmung von Notwendigkeiten, 9. 2. 1996

Ernst wie auch Unernt des eigenen Tuns wird in weitem Umfang offenkundig, wenn man töpft, schreint, schnitzt oder malt. Es ist wichtig, dass die Anleiter sich bewusst sind, in welchem Maß sich die Teilnehmer dabei offenbaren. Es gibt da immer wieder Momente, in denen es bei den Teilnehmern um ernste Lebensfragen geht.

Jahrestreffen, 11. 2. 1992



Bei der künstlerischen Gestaltung, wie auf vielen anderen Gebieten, ergibt sich immer wieder die Möglichkeit, an den Punkt zu kommen, wo das Auffassen der Schönheit und des Reichtums der Dinge, erlebt werden kann.

Jahrestreffen, 20. 1. 1989

Das sich Begegnen mit dem eigenen Wesen oder Unwesen, das man mit sich herumträgt, gehört zu den wichtigsten Erfahrungen, die man machen kann, wenn man in künstlerischer oder handwerklicher Weise sich um eine Gestaltung bemüht. Dazu sind aber im allgemeinen gewisse ernsthafte Gespräche erforderlich und gegenseitige Hilfestellungen sind sehr wertvoll.

Rede, April 1978



Für die Arbeit in der Stiftung ist es wichtig, „den Bogen so zu spannen“, wie es der Sache und dem Vermögen der Teilnehmer entspricht.

Jahrestreffen, 11.2.1992

Erst wenn die persönlichen Absichten mit der Zweckmäßigkeit, mit einer materialgerechten Gestaltung und mit den technischen Möglichkeiten in Einklang stehen, kann das Ergebnis befriedigend wirken. Das Unterwegssein zu diesem Ziel ist das Entscheidende.

Wir wollen dabei Hilfestellung geben. Es kann aber nicht unsere Absicht sein, menschlich notwendige Misserfolge zu verhindern.

Eröffnung Mittelbau, 18.11.1978

In der Stiftung sollten Fachgespräche vorzugsweise nicht ideologisch, sondern anhand greifbarer Dinge und Fragen erfolgen. Aus der Fülle der Möglichkeiten möchte ich einige herausgreifen: Welche Technik ist an einer bestimmten Stelle sinnvoll? Wie lässt sich die Umwelt und die Eigenart bestimmter Materialien in die Gestaltung eines Gegenstandes einbeziehen? Wie erreicht man Schönheit, die unter den genannten Gesichtspunkten befriedigend ist? Wie erreicht man ein optimales Zusammenwirken der beteiligten Personen?

Mitarbeiterversammlung, 29.1.1993

Die menschliche Befriedigung durch die Arbeit kann mindestens zwei ganz verschiedene Quellen haben: Erstens, man hat etwas Wertvolles geleistet. Zweitens, man hat durch die Ausübung seines Berufes eine persönliche Weiterentwicklung erfahren. Im Hinblick auf unser Signet meine ich, dass diese beiden Gesichtspunkte im Mittelpunkt des Zentrums stehen sollten.

Eröffnung Mittelbau, 18.11.1978

Für die Erwachsenen ist es in der arbeitsteiligen Berufswelt nicht immer gegeben, dass sie die existenzhaltende Wirkung ihrer Arbeit erleben und die entsprechende Befriedigung erfahren. Hier kann die Arbeit in einem Kurs in der Stiftung eine Brücke sein. Wenn man von Zeit zu Zeit etwas Ganzes herstellt, von der Planung bis zur Verwirklichung, dann fällt es einem leichter, Detailarbeit als Bestandteil eines Ganzen zu begreifen.

Eröffnung Mittelbau, 18.11.1978

Im Hinblick auf die 40-Stunden-Woche erscheint es möglich, dass man in Zukunft zwei Arbeitsplätze hat; einen, der in erster Linie dem Lebensunterhalt bzw. einer sozialen Zielsetzung dient, und einen zweiten, der dem Zweck der Stiftung entspricht. Das handwerkliche und das künstlerische Arbeiten bieten hier besondere Chancen, weil das Ergebnis der Arbeit für einen selbst und für den anderen direkt sichtbar und erlebbar ist.

Eröffnung Mittelbau, 18.11.1978

Im Berufsleben ist es aus unterschiedlichen Gründen oft nur bedingt möglich, die Schönheit der Dinge voll zu berücksichtigen. In der Freizeit ist das anders. In den Kursen der Stiftung haben wir die Möglichkeit, die Dinge ausschließlich vom menschlichen her zu gestalten. Das erfordert in jedem Fall ein hohes Maß an Sensibilität und persönlichem Einsatz.

Jahrestreffen, 20.1.1989





Zu der Frage nach der inneren Einstellung zur Arbeit in der heutigen Situation möchte ich einige Überlegungen und Gedanken beitragen und dabei von dem Vers aus einem Gedicht von Theodor Fontane „Wer schaffen will muss fröhlich sein“ ausgehen. Wenn man etwas schaffen will, dann bedeutet das, dass man sich ganz auf die Aufgabe konzentriert, dass man Gefühle und Gedanken, die dem Eigennutz entspringen, zurückdrängt und bewusst in Grenzen hält. Im Wort „schaffen“ schwingt etwas mit vom biblischen Wort über die Erschaffung der Erde, die Erschaffung des Menschen. Ich denke, dass es letzten Endes am Einzelnen liegt, ob er dazu neigt, bestimmte Dinge auf dem Weg der Arbeit zu erreichen oder ob er seine Kräfte im Sinn von Schaffen einsetzten will. Im Schaffen orientiert sich der Wille an einem endgültigen Ziel, am Sinn der Sache, beim Arbeiten ist es offen, wie weit das gewollt, notwendig und möglich ist.

Ansprache zum 70. Geburtstag, 22.12.1993

Fröhlichkeit hat auch etwas zu tun mit Dankbarkeit und mit der Wertschätzung für die Dinge und die Menschen, mit denen man an einem bestimmten Ort und zu einer bestimmten Zeit zusammen kommt.

Ansprache zum 70. Geburtstag, 22.12.1993

6 Persönlichkeitsentwicklung

Erfahrungen
Impulse
Wissen
Können
Produkte

Wir verfolgen das Ziel, dass in den einzelnen Menschen etwas vor sich geht, das sie innerlich bereichert. Es darf uns nicht genügen, wenn die Menschen etwas nach Hause tragen, das irgendwie ein äquivalent für ihre Kursgebühr und für ihre Mühe darstellt.

Jahrestreffen, 20.1.1989

Bei allem Planen und Überlegen muss man davon ausgehen, dass es letzten Endes nicht möglich ist, voll zu erfassen, was bei den verschiedenen Aktivitäten im menschlichen Bereich tatsächlich stattfindet. Gleichwohl streben wir danach, dieses Geschehen zu begreifen bzw. zu errahnen. Das Tatsächliche ist das reale Leben, in seinen vielfältigen Ausprägungen, das sich unserer Verfügung und unserem Erkennen immer wieder entzieht und unseren Vorstellungen des Öfteren nicht folgt.

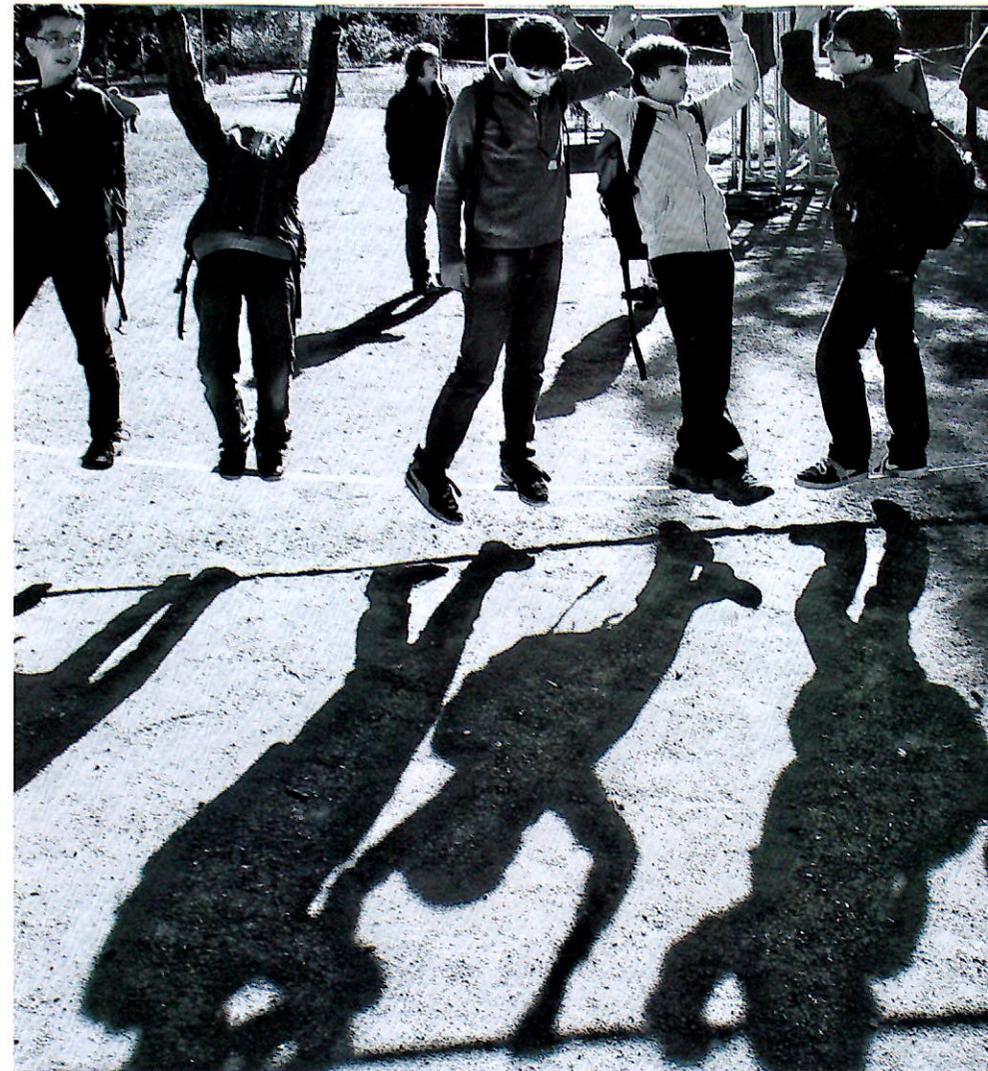
Jahrestreffen, 11.2.1992





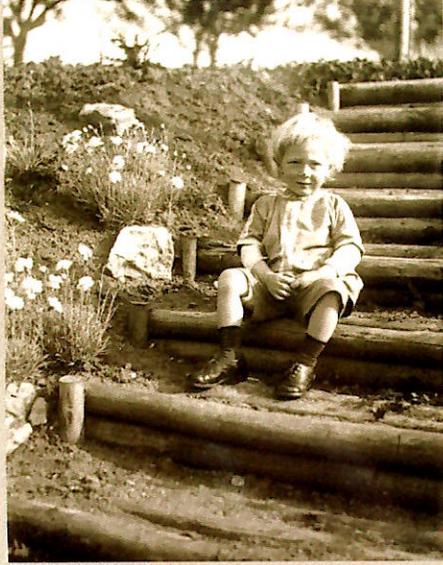
Bei der Beurteilung von Vorschlägen und Ergebnissen unserer Arbeit habe ich mir und unseren Mitarbeitern immer wieder die Frage gestellt, was während der verschiedenen Aktivitäten bei den Teilnehmern gefördert bzw. angeregt worden ist und was da im Bereich ihrer Persönlichkeit stattgefunden hat.

Mitarbeiterversammlung, 29.1.1993



Die Stiftung will mithelfen, dass junge Menschen „zu sich selber kommen“, dass sie fähig werden, ihr Leben so zu gestalten, wie es ihrem inneren Wesen entspricht. Wenn man die konkreten Schwierigkeiten unserer Jugend anschaut, sollte man meinen, dass dieses „Zu sich selber Kommen“ eine Aufgabenstellung ist, die man nicht gering einschätzen sollte.

Einweihung Spiel- und Werkplatz, 3.11.1973



Dieter Kaltenbach wird am 22.12.1923 in Lörrach geboren. Die ersten Schuljahre verbringt er an der Rudolf-Steiner-Schule in Basel. Sein Abitur legt er 1942 am Hans-Thoma-Gymnasium in Lörrach ab. Kurz danach wird er Soldat. Nach seiner Flucht aus der Gefangenschaft studiert er Maschinenbau in Karlsruhe. Da sein Vater Hans bereits im Alter von 57 Jahren stirbt, übernimmt er 1951 die väterliche Maschinenfabrik. Er ist ein universeller Konstrukteur und verfügt über eine hohe Begabung für technische Zusammenhänge. 1965 gründet er die Dieter-Kaltenbach-Stiftung, die 1973 mit dem Spiel- und Werkplatz operativ tätig wird. 1976 ruft Dieter Kaltenbach den Berufsbildungsverein (BBV) ins Leben und etwas später den Verein für Jugend und Berufshilfe (VJB). 1979 erhält Dieter Kaltenbach für sein soziales Engagement die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg, und 1995 werden seine Verdienste mit dem Hebelndank gewürdigt. Dieter Kaltenbach stirbt am 28.12.1996.



Herausgeber: Dieter-Kaltenbach-Stiftung; Redaktion: Beatrice Kaltenbach-Holzmann, Frieder Kaltenbach, Sebastian Kaltenbach, Iris Teulière; Gestaltung: Gitta Wilke-Kaltenbach
Die Bilder wurden mit Genehmigung der Dieter-Kaltenbach-Stiftung, Frieder Kaltenbach und Christine Kaltenbach verwendet. Die Grundgedanken von Dieter Kaltenbach wurden
seinen Schriften und Reden, die er zwischen 1965 und 1989 verfasst hat, entnommen. Die Schriften sind auf der Homepage www.kaltenbach-stiftung.de veröffentlicht. Das
vorliegende Werk ist für den internen Gebrauch bestimmt. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen
Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung.

